



galerie renete kammer
architektur und kunst
münzplatz 11 · 20097 hamburg
tel. +49 40 23 26 51 · fax +49 40 23 19 07
www.galerierenatekammer.de

Öffnungszeiten: di. bis fr. 12-18 Uhr · sa. 11-15 Uhr

WERNER BERGES

mal abstrakt – Eine Auswahl zum 70. Geburtstag

13. Dezember 2011 bis 7. Januar 2012

PRESSEINFORMATION

Zur **Eröffnung** am **Sonntag, den 11. Dezember 2011** von **11-17 Uhr** wird Werner Berges anwesend sein.

Die Galerie Renate Kammer freut sich sehr, unter dem Titel *mal abstrakt* eine Einzelausstellung von Werner Berges (geboren 1941 in Cloppenburg) zu zeigen, die einen konzentrierten Blick auf circa 25 Werke aus der Phase zwischen 1984–2001 gewährt.



Werner Berges *An die Frau*, 1992
Mischtechnik auf Holz, sign., dat. und betitelt
110 x 150 cm, Wvz. Nr. 1992.1



Werner Berges *Geviertelt*, 1998
Aquarell auf Papier, sign., dat. und betitelt
50 x 60 cm

Der Ausstellungstitel *mal abstrakt* kann als ernsthafte Aufforderung, aber auch als ironische Botschaft verstanden werden: Die darin implizierte Wende von der Figur hin zur Abstraktion führt einen auf die falsche Fährte, fand sie doch in dieser Trennschärfe nie statt. Denn die Dichotomie von Abstraktion und Figur in Berges' Werk ist fiktiv. Seiner Malerei ist bei aller Figürlichkeit ein stetiger Abstraktionsprozess inhärent und vice versa. Die Überwindung der differentiellen Qualität zwischen Figuration und Abstraktion kann in den Werken der Ausstellung nachvollzogen werden.

Seit 1984 arbeitet Berges fast ausschließlich mit Aquarelltechnik und es entstehen luzide, collageartige Bilder auf Bütten, teilweise auf Holz und auf Papier auf Leinen. Flächige Formen von stimmungsvollen Farbfeldern verteilen sich über den Bildraum und werden meist von kräftigen, scharfen, teilweise auch sanft schlängelnden Linien strukturiert. Diese grafischen Konturlinien sind ein wichtiges gestalterisches Element. Berges setzt gekonnt Leerstellen ein, die einem die Struktur des Büttes näherbringen und in einen Dialog mit der Malerei treten – das partielle Freilassen des Blattes ist eine seiner großen Stärken. Seine Behandlung des Bildraums erinnert an asiatische Tuschmalereien, lässt er doch keine Tiefenräumlichkeit zu. Bildgeschehen, -perspektive und -sprache sind flächig angelegt; die Fläche vermittelt aber nicht einen statischen, sondern einen dynamischen Eindruck.

Berges gehört ohne Zweifel zu den wichtigsten Vertretern der Pop Art in Deutschland. Ihn aber nur auf die Werke seiner Pop Art Phase (1967 – 1975/76) zu reduzieren, bedeutet der Vielsichtigkeit seines Œuvres nicht gerecht zu werden. Betrachtet man Werner Berges Œuvre, wird schnell klar: alle Ebenen vermischen sich und bedingen einander. [Alexander Sairally, Kunsthistoriker]

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.